

tisowjetismus, dem Nationalismus sowie reformistischen und ultralinken Theorien.⁸⁰

Zugleich wächst die Bedeutung der Erkenntnisse der *Natur- und technischen Wissenschaften* für die Gesellschaftswissenschaften wie für die Gesellschaft überhaupt. Im Programm der SED wird festgestellt: „Der weitere gesellschaftliche Fortschritt verlangt objektiv das enge Zusammenwirken von Natur-, technischen und Gesellschaftswissenschaften.“⁸¹ Die sozialistische Staatsmacht sorgt für die Entwicklung, die Pflege und den Einsatz der Natur- und technischen Wissenschaften im Interesse des Volkes. Wenn auch Natur- und technische Erkenntnisse an und für sich politisch neutral sind, zeigen doch Geschichte und Gegenwart, daß ihre Entwicklung auch von den gesellschaftlichen und politischen Bedingungen abhängt, d. h. entweder beschleunigt oder gehemmt wird. Immer waren und sind die Ergebnisse der Natur- und technischen Wissenschaften von Belang für die herrschenden Klassen, d. h., die Rolle und Funktion dieser Wissenschaften, ihr System stehen niemals außerhalb der gesellschaftlichen Wirklichkeit.

Hieraus erwächst insbesondere die Verantwortung des Naturwissenschaftlers. In seinem Schauspiel „Leben des Galilei“ läßt Brecht Galilei im Schlußmonolog erkennen: „Und ich überlieferte mein Wissen den Machthabern, es zu gebrauchen, es nicht zu gebrauchen, es zu mißbrauchen, ganz wie es ihren Zwecken diene ..“⁸² „Wenn Wissenschaftler, eingeschüchert durch selbstsüchtige Machthaber, sich damit begnügen. Wissen um des Wissens willen aufzuhäufen, kann "die Wissenschaft zum Krüppel gemacht werden, und eure neuen Maschinen mögen nur neue Drangsale bedeuten. Ihr mögt mit der Zeit alles entdecken, was es zu entdecken gibt, und euer Fortschritt wird doch nur ein Fortschreiten von der Menschlichkeit weg sein. Die Kluft zwischen euch und ihr kann eines Tages so groß werden, daß euer Jubelschrei über irgendeine neue Errungenschaft von einem universalen Entsetzensschrei beantwortet werden könnte ..“⁸³

Es steht zutiefst in Übereinstimmung mit der moralischen und politischen Verantwortung des Wissenschaftlers und Forschers sowie mit dem ethisch-moralischen Inhalt der Wissenschaft, wenn die Verfassung der DDR ausdrücklich jeden Mißbrauch der Wissen-

schaft gegen den Frieden, die Völkerverständigung, das Leben und die Würde des Menschen verbietet (Art. 17 Abs. 3). Hierin widerspiegelt sich auf besondere Weise der Schutz der Wissenschaft durch den sozialistischen Staat.

Die politischen und ökonomischen Machtverhältnisse im Sozialismus bilden nicht nur die Grundlage für ein allgemeines Aufblühen der Natur- und technischen Wissenschaften. Sie bieten die Gewähr, daß deren Erkenntnisse dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt und zugleich dem sozialen Fortschritt dienen und daß die sozialen Konsequenzen der wissenschaftlich-technischen Entwicklung, z. B. die Probleme der Persönlichkeitsentwicklung, des Kollektivverhaltens, beherrscht werden können. Entscheidende Akzente für die Entwicklung der Natur- und technischen Wissenschaften werden durch das immer engere Zusammenwirken von Wissenschaft und Produktion und die allseitige wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit im Rahmen der sozialistischen Staatengemeinschaft gesetzt.

„Im Kern geht es darum, den volkswirtschaftlichen Wirkungsgrad von Wissenschaft und Technik entschieden zu erhöhen“⁸⁴, betonte Erich Honecker. Dies erfordert, strikt von den Leistungszielen des Fünfjahrplanes auszugehen, das Forschungs- und Entwicklungspotential zu konzentrieren und kürzere Realisierungszeiten für die Anwendung von Forschungsergebnissen zu erreichen. Höhere ökonomische Ergebnisse, tiefere Wirkungen auf die volkswirtschaftliche Effektivität sowie die Produktion hochwertiger, weltmarktfähiger Konsumgüter und anderer Erzeugnisse — an diesen Anforderungen ist der wissenschaftlich-technische Fortschritt zu messen.

4.5.3.

Das einheitliche sozialistische Bildungssystem

Entsprechend den gegenwärtigen und zukünftigen Erfordernissen der gesellschaftli-

80 Vgl. a. a. O., S. 46 f.

81 a. a. O., S. 47

82 B. Brecht, *Leben des Galilei*, Berlin 1958, S. 188.

83 a. a. O., S. 187

84 3. Tagung* des ZK der SED ..., a. a. O., S. 31.